



Die vielen Sachspenden aus Hamm wurden in der Schule in Ukunda zwischengelagert, ehe sie auf die verschiedenen Projekte im Ort verteilt wurden. Auch Masoud (kleines Bild), Vertrauter des deutschen Vereins „Wir helfen in Ukunda“, packte mit an. • Fotos: pr

Viel Dank aus Ukunda

Container aus Rhyern erreichte am Wochenende die Stadt in Kenia

RHYERN/UKUNDA • Strahlende Gesichter, leuchtende Augen und viel Dankbarkeit von den Dorfbewohnern. Über das alles darf sich der Verein „Wir helfen in Ukunda“ seit dem Wochenende wieder freuen. Denn der im November mit zahlreichen Hilfsgütern in Hamm beladene Container hat sein Ziel in Kenia erreicht.

Per SMS und E-Mail erreichten die Schriftführerin des Vereins, Ilonka Remmert aus Rhyern, Anfang der Woche die ersten Dankesworte aus Ukunda und die ersten „Beweisbilder“ vor Ort, dass die vorwiegend in Rhyern gesammelten Spenden auch dort angekommen sind, wofür sie gedacht waren.

Allerdings lief die Abwicklung vor Ort nicht ganz so reibungslos wie beim letzten Mal. Zwar kam der Container aus Hamburg über den Zwischenstopp Vereinigte Arabische Emirate bereits am 27. Dezember im Hafen von Mombasa (Kenia) an. Doch

ausgerechnet der Container aus Hamm wurde bei einer Stichprobe im Hafen herausgepickt und kontrolliert. „Eine solche Kontrolle samt Qualitätsprüfung dauert. Jede Kiste wird geöffnet. Glücklicherweise waren unsere Mitarbeiter vor Ort hellwach und haben den Container stets bewacht“, so Remmert, die vom Vereinsvorstand als Sprecherin für dieses Projekt auserkoren wurde.

„Letztlich ist aber alles gut gegangen und nach fast einem Monat verließ der Container am vergangenen Samstag den Hafen, um die zwei-stündige Tour nach Ukunda zu starten“, erklärte Remmert. Dort wurde alles zunächst in der ehemaligen Nähstube der Bongwe Primary School ausgeladen, ehe tags drauf die gespendeten Materialien von dort verteilt wurden. Einiges ging ins Nema-Dorf (Projekt des Vereins für HIV-Kranke) mit der Nähstube und der Schreinerei, anderes an die Ärzte und



Mit kleinen Transportern wurden die Spenden in Ukunda verteilt. • Foto: pr

Krankenhäuser – unter den Spenden befand sich ein Ultra-Schall-Gerät aus dem Bestand einer Hammer Ärztin.

Die gespendeten Fahrräder sollen an Arbeiter der Schreinerei oder der Nähstube verliehen werden, damit der Arbeitsweg erleichtert wird. „Unsere Mitarbeiter vor Ort werden monatlich einen Check machen, ob die Räder noch okay sind“, erklärt Remmert den Ablauf. Die Kinder-

räder sollen an der Schule und im Kindergarten eingesetzt werden. Damit sollen die Kinder das Fahren lernen. Des Weiteren befanden sich unter den Spenden Gartengeräte, Werkzeuge, Kleidung, Schuhe und auch Schulmaterial – alles hat seinen gewünschten Einsatzort erhalten. „Es hat zwar Geld, Zeit und Nerven gekostet. Aber so ist alles wunderbar“, freut sich Remmert über das Projekt, das mit Hilfe vieler Rhyerner über die Bühne ging. Dafür bedanken sich die Organisatoren ausdrücklich.

Was in Zukunft wichtig bleiben, wären Geldspenden, so die Schriftführerin des in Ulm ansässigen Vereins. Denn in dem kenianischen Dorf seien Projekte auf den Weg gebracht worden, die weiter unterstützt werden müssen. Unter anderem sind dies ein Brunnen für die Wassergewinnung, die Mahlzeiten im Kindergarten und die medizinische Versorgung der Schulkinder. • jb